

Artikel publiziert am: 07.04.2012 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 09.04.2012 - 07:38 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/nachrichten/landkreis-verden/thedinghausen/unterkunft-laeuft-huehnern-hinterher-2267762.html>

Mobiler Stall bietet Vorteile für Landwirte und Federvieh / Förderpreis

Die Unterkunft „läuft“ den Hühnern hinterher

Thedinghausen - Die Situation der Legehennen (im Käfig) beschäftigt seit Jahren Politik und Bevölkerung, gerade erschüttert ein Eier-Dioxin-Skandal die Republik.



© Foto: ha

Hermann Osmers bei seinen Hühnern. Der mobile Stall (hinten) bietet dem Federvieh viele Entfaltungsmöglichkeiten. ·

Der neue mobile Hühnerstall des Biohofes Böse-Hartje in Eißel hat so recht gar nichts mit den üblicherweise hierzulande in der Landschaft eingesetzten Legehennenställen zu tun. Er wird sowohl den Ansprüchen der Hennen, des Halters und des Öko-Landbaus gerecht und ist zurzeit ein Mega-Trend, insbesondere im Öko-Landbau. Er wurde mit dem „Förderpreis Ökologischer Landbau“ ausgezeichnet, ausgelobt von EU, Bund und Ländern für innovative Produkte.

Solch ein Stall ist die wohl aussichtsreichste Alternative zu den konventionellen Hühnerställen. Eine Haltung in einem stationärem Stall führt oft dazu, dass die Hühner schon nach kurzer Zeit die angeschlossenen Wiesen völlig zerstört haben. Die Lösung auf dem Biohof Böse-Hartje heißt: Den Hühnerstall bewegen und damit gleichzeitig den Auslauf für 300 Legehennen versetzen. Seit zwei Monaten steht der mobile Stall auf der Wiese und die Hühner fühlen sich schon richtig wohl.

Hermann Osmers ist mit für die Betreuung des Stalls auf dem Hof zuständig. Er freut sich, dass die Hühner schon nach kurzer Zeit fleißig legen. Über 200 Eier pro Tag sollen es werden. „Der Stall wird je nach Vegetationsperiode im Wochenrhythmus versetzt“, so Osmers. „Dadurch steht den Hühnern ständig eine bewachsene Fläche in Stallnähe zur Verfügung.“

Hermann Osmers weiß, dass Legehennen-Freilandhaltung das System ist, das vom Verbraucher am ehesten geschätzt wird und auch die höchsten Preise erzielt. Der Stall bietet eine Technik, mit der das Federvieh aber auch die Landwirte zufrieden sind. Mit dem Trecker kann der Stall hydraulisch angehoben werden und wird ganz einfach versetzt. So verteilt sich auch der Hühnerkot gleichmäßig auf die Fläche, es kommt zu keiner Überdüngung und die Grasnarbe kann sich gleich wieder erholen. Eine weitere Technik ist die Band-Entmistung, außerdem gehört eine ständige Versorgung mit frischem Trinkwasser dazu und die Fütterung (mit Bio-Hühnerfutter) kann bequem von außen durchgeführt werden, ebenso wie das tägliche Eiersuchen.

Ein weiterer Vorteil dieser Haltung ist, dass Hühner in der Stallhaltung oft zu Federpicken neigen, weil ihnen einfach langweilig ist. Dies führt oft zu Kannibalismus. Osmers: „Wenn die Hühner aber durch einen ständig bewachsenen Auslauf viele Beschäftigungsmöglichkeiten haben und sie ihr natürliches Futtersuchen, was mit ganz viel Pickvorgängen zu tun hat, ausleben können, dann werden sie eben nicht an die Feder der Artgenossen gehen.“

Der Landwirt greift sich eine Henne: „Sieht die nicht gut aus?“ Auch für den Laien ist das völlig intakte Federkleid ganz klar ersichtlich und die Hühner machen einen sehr vitalen Eindruck. Durch die Haltung können die Hühner auch nach zwei Jahren noch für eine ansprechende Legeleistung sorgen. „In Käfig- und Stallhaltung haben die Hühner oft nur eine Lebenserwartung von rund zwölf Monaten“, nennt Osmers einen weiteren Grund warum die Eißeler sich für diese Haltungsform entschieden haben.

Auch für strenge Wintermonate ist der Stall ausgelegt. Für diesen Fall gibt es einen Scharraum. Eine Zeitschaltuhr sorgt für das Öffnen und Schließen des Stalls, damit die Hühner in der Nacht vor dem Fuchs geschützt sind. Sollte er mal am Tage zu Besuch kommen, dann wird er Bekanntschaft mit dem elektrischen Zaun machen.

Am Ende dieser Haltung steht für den Verbraucher die gewünschte Ei-Qualität verbunden mit einer Tiergesundheit, die vorzeigbar, ökologisch und hygienisch ist. · *ha*

Artikel lizenziert durch © kreiszeitung

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.kreiszeitung.de>